

Ein Verfahren zum Nachweis komplizierter organischer Verbindungen auf Grund ihrer Fällbarkeit wurde von *A. Gordijenko und H. J. Schenk* angegeben.

Die Stoffe werden zu konzentrierten, möglichst 50 proz. Lösungen in wirksamen Lösungsmitteln gelöst, auf 12—18 Reagenzgläsern verteilt und jede Probe mit einem anderen Fällungsmittel im Überschuß gefällt. Als Fällungsmittel dienen einfache, ihrer chemischen Polarität nach geordnete organische Lösungsmittel, Paraffine, Hydroaromaten, Aromaten, Äther, Ätheralkohole, Alkohole usw. Für die Fällungserscheinungen werden Kurzzeichen eingeführt und diese zu einer Tabelle, dem „Fällbarkeitsbild“ einer Substanz zusammengestellt. Durch die aus 12—18 Einzelreaktionen zusammengesetzten Fällbarkeitsbilder lassen sich über 250 von etwa 300 untersuchten Lack-Kunstharzen, Polyplasten (Kunststoffen), Naturharzen, Weichmachern, Fetten, Wachsen, Mineralölen und Klebstoffen voneinander unterscheiden. Da in den anderen Fällen einfach zu ermittelnde Kennwerte hinzugenommen werden mußten, wurden die charakteristischen davon grundsätzlich in die Fällbarkeitsbilder mit aufgenommen. Es sind dies die Elementarreaktionen (N, S, Cl), Verseifungs- und Säurezahl, die Harzreaktion nach *Storch-Morawski*, der Phenol- und Dicarbonsäurenachweis nach *Kappelmeier*, die Fluoreszenz im UV-Licht und der Brechungsindex. Das Verfahren hat sich in vielen Fällen

praktisch bewährt. Wichtige Anwendungsgebiete sind: Aufbau eines Analysechemas, entsprechend dem der anorganischen Chemie; Unterscheidung der Mineralöle; Auswertung für die Konstitutionsaufklärung; Überwachung der Gleichmäßigkeit technischer Produkte, d. h. Steuerung der Fertigung und Weiterverarbeitung; Voraussetzung der Verträglichkeit z. B. von Lackkomponenten (Kunststoffe, 37, 123/130 [1947]). —Sch. (184)

Ein Verfahren zur quantitativen Trennung von Erdölgemischen durch selektive Adsorption an Silicagel wird von *G. U. Dineen u. a.* angegeben. Die Probe wird durch eine 90 cm lange Kolonne geschickt, wobei ein desorbierendes Lösungsmittel benutzt werden muß. Das innere Kolonnenrohr verjüngt sich nach unten und endet in einer feinen Kapillare, durch die langsam nicht adsorbierte Anteile abfließen können. Auf diese Weise wird eine Trennung in kleine Mengen erreicht, die beim Verlassen der Kolonne auf ihren Brechungsindex untersucht werden. Der Brechungsindex nimmt bei diesen Proben mit zunehmendem Volumen der austretenden nicht adsorbierten Anteile zu. Die erhaltenen Werte werden in einem Diagramm eingetragen (Brechungsindex gegen Volumen), die resultierende Kurve zeigt Knickpunkte an Stellen, die bei entsprechenden Voluminawerten der Einzelkomponenten liegen. —(Ind. Engng. Chem., anal. Edit. 19, 992/1000. [1947]). —W. (195)

Neue Bücher

Kernphysik und Medizin von *Gerhard Schubert*. Verlag Muster-Schmidt, Göttingen 1947, 344 Seiten, RM. 24,80.

Alle am Gegenstand interessierten werden *Schubert* für sein Werk „Kernphysik und Medizin“ dankbar sein, nicht nur weil es das erste Buch dieser Art in Deutschland ist. Das vorhandene Material ist kritisch gesichtet und besprochen worden, wobei man spürt, daß der Verfasser über eigene Erfahrungen auf dem Grenzgebiete zwischen Kernphysik und Medizin verfügt. Darüber hinaus werden zahlreiche nützliche Anregungen und Hinweise gegeben.

Um Medizinern, Biologen und Chemikern das Verständnis zu erleichtern, sind die einleitenden Kapitel einer kurzen Einführung in die Kernphysik gewidmet. Im Hauptteil werden eingehend die Wirkungen der verschiedenen Strahlenarten auf biologische Objekte, ferner die gegenwärtigen und eventuellen zukünftigen medizinischen Anwendungen behandelt. Die heutigen genetischen Vorstellungen werden geschildert, und es wird gezeigt, in welche Tiefen biologischer Forschung man mit Hilfe der modernen Physik eindringen kann. In dem Abschnitt über die Indicatormethoden, deren große Bedeutung für Biologie und Medizin voll gewürdigt wird, vermisst man, was allerdings bei der noch herrschenden Isolierung der deutschen Wissenschaft verständlich ist, die in den letzten Jahren im Auslande, besonders in USA., gemachten Entdeckungen. In einem praktischen Teil wird über die Ausführung der Kernumwandlungen, die Herstellung radioaktiver Präparate und die Technik der Indicatoruntersuchungen berichtet. Schließlich wird noch auf den Strahlenschutz eingegangen, der nicht ernst genug genommen werden kann.

F. Weygand. —NB 26—

Landwirtschaftliche Bodenkunde. Von Prof. Dr. *Wilhelm Stollenwerk*, Verlag Ferd. Dümmeler, Bonn 1947, 182 Seiten, 13 Bilder, RM. 4,80.

Der Kurzleitfaden soll den Studierenden der Landwirtschaft alle wichtigen Erkenntnisse der landwirtschaftlichen Bodenkunde übermitteln. Der Verfasser weist darauf hin, daß das Wasser und die feinsten Bodenteilchen das gesamte Gebiet der landwirtschaftlichen Bodenkunde beherrschen und will diese Erkenntnis in seinen Darlegungen zum Ausdruck bringen. Aber der Inhalt des Leitfadens geht darüber hinaus; er gibt einen sehr guten und sachkundigen Überblick über das Gesamtgebiet der landwirtschaftlichen Bodenkunde.

Der Verfasser behandelt u. a. die bodenbildenden Gesteine, die Verwitterung, charakterisiert den Boden nach seinen chemischen Eigenschaften, beschreibt die Bodenarten, bespricht die Biologie des Bodens und nimmt Stellung zu den Bodenuntersuchungsmethoden.

Das Buch vermag die gesteckte Aufgabe voll zu erfüllen. Die Benutzung des Buches wird leider etwas beeinträchtigt durch den kleinen Druck und das kleine Format.

O. Lemmermann. —NB 28—

Kurze Anleitung zur Maßanalyse, begr. von *L. Medicus*, 13. Auflage, bearbeitet von Dr. habil. *W. Poethke*. Verlag Theodor Steinkopf, Dresden u. Leipzig 1947, 277 S., 9.— RM.

Die 13. Auflage wurde wieder von *W. Poethke* besorgt, der dieses bewährte Werk vor einigen Jahren einer gründlichen Umarbeitung unterzog. Das Buch bringt in knapper, aber sehr klarer und alles Wesentliche umfassender Weise die theoretischen und praktischen Grundlagen der Maßanalyse. Hierdurch ist es zur Einführung in dieses Gebiet der analytischen Chemie hervorragend geeignet. In Übereinstimmung mit der Zielsetzung des Buches werden in den praktischen Kapiteln vorzugsweise die für die Pharmazie wichtigen Verfahren behandelt. Die Arbeitsanweisungen sind gut ausgearbeitet und nehmen gegebenenfalls zu den Vorschriften der verschiedenen Arzneibücher kritisch Stellung. Zahlreiche Literaturhinweise regen zur weiteren Vertiefung der Arbeit an. Vor allem wird also der Pharmazeut und der Lebensmittelchemiker das Werk mit größtem Nutzen gebrauchen. Da jedoch auch die neueren maßanalytischen Verfahren (Anwendung der Redox- und der Adsorptionsindikatoren, maßanalytische Bestimmung von Metallen mit Hilfe von 8-Oxychinolin, Titration mit

Kaliumpermanganat in stark alkalischer Lösung, Cerimetrie) in ihren theoretischen Grundlagen und in ausgewählten Beispielen aufgenommen wurden, wird auch der Chemiker gern auf diese Veröffentlichung zurückgreifen, wenn er sich über die theoretische Grundlage eines maßanalytischen Verfahrens unterrichten will oder wenn er eine der Arbeitsvorschriften benötigt, die für die Bestimmung so zahlreicher Verbindungen der anorganischen und organischen Chemie gegeben werden. Der Grundrichtung des Werkes entsprechend fehlen allerdings die für den Chemiker besonders wichtigen maßanalytischen Verfahren etwa zur Analyse von Legierungen, Erzen, Düngemitteln u. dgl., auch sind z. B. die Methoden mit potentiometrischer Indizierung des Äquivalenzpunktes nicht aufgenommen. Daß auch für diese Gebiete bald wieder ein Werk von der Klarheit und Übersichtlichkeit und etwa in dem Umfang wie das Besprochene verfügbar sein möge, das ist der Wunsch, der sich bei im Durcharbeiten des Buches von *W. Poethke* einstellt.

C. Mahr. [NB 25].

Anleitung zum Praktikum der analytischen Chemie von Prof. Dr. S. Walter Souci. 1. Teil: Praktikum der qualitativen Analyse. 143 S. RM 6,50; 2. Teil: Ausführung qualitativer Analysen. 127 S. RM 5,40. 4. ergänzte und verbesserte Auflage. Berlin und Heidelberg 1947, Springer-Verlag.

Die vorliegenden beiden Bände gehören zu einer dreiteiligen Anleitung für das Praktikum der analytischen Chemie auf elementarer Grundlage. Sie sind aus dem Institut für Pharmazeutische und Lebensmittel-Chemie der Universität München hervorgegangen. Während die beiden ersten Bände bereits in vierter Auflage vorliegen, steht der dritte Band: „Praktikum der Gewichtsanalyse“ noch aus.

Der erste Teil ist gedacht als zeitgemäße Weiterführung der „Anleitung zur qualitativen chemischen Analyse“ von *Volhard*. Er enthält in geschickter Anordnung und Darstellung die Behandlung der für die qualitative Analyse grundlegenden Reaktionen. Auf die Behandlung weniger häufiger Elemente ist verzichtet. Das „Praktikum“ ist in vier Abschnitte geteilt: 1. Alkalien, Erdalkalien, einfache Säuren; 2. Ammonsulfidgruppe, Phosphorsäure, Oxal- und Weinsäure; 3. Schwefelwasserstoffgruppe; 4. übrige Säuren. In die einzelnen Abschnitte sind Erläuterungen über elektrolytische Dissoziation, Massenwirkungsgesetz usw. eingestreut. An die Spitze der Kapitel sind gestellt: Strukturformeln der besprochenen Stoffe (Strichvalenzformeln), kurze Angaben über Vorkommen, biologische Bedeutung, Verwendung (vor allem pharmazeutische Verwendung), Toxikologie. Darauf folgen die jeweiligen Reaktionen. Als Anhang ist ein Verzeichnis der nötigen Arbeitsgeräte und Chemikalien gegeben sowie Tabellen über Löslichkeiten und Dissoziationskonstanten.

Besonderes kennzeichnendes Merkmal ist der Verzicht auf die Angabe der Umsetzungsgleichungen. Dafür ist sie mit Schreibpapier durchgeschossen, damit die Gleichungen unter Kontrolle eines Assistenten eingetragen werden können. Dieses System hat sich mancherorts bewährt. Bezuglich der Nomenklatur wäre es wünschenswert, wenn die heute allgemein übliche nach *Stock* zur Anwendung käme z. B. Nickel(II)-hydroxyd statt: Nickelohydroxyd. — Wenn auch der Anfängerunterricht in der anorganischen Chemie auf den Gebrauch der alten Strichstrukturformeln nur schwer verzichten kann, so sind diese hier so stark in den Vordergrund gestellt, daß es nötig wäre, eine Erläuterung über die heutige Bedeutung des Valenzstriches, etwa im Kapitel über das periodische System zu geben. (Strichstrukturen z. B. von KNO_3 oder von $\text{H}_2\text{S}_2\text{O}_8$ sollten auf alle Fälle fortfallen!).

Der zweite Teil der Anleitung bringt die Ausführung qualitativer Analysen. Seine Einteilung entspricht genau der des „Praktikums“. Auf die Durchführung von Teillanalysen ist dabei besonders Rücksicht genommen. Um eine möglichst rasche und zugleich sichere Durchführung der Analysen zu erreichen, werden nur die wichtigsten Nachweis- und Trennungsverfahren beschrieben. Besonderer Wert ist gelegt auf die eingehende Behandlung der bei der Analyse möglichen Störungen. Die Kenntnis der dem Trennungsgang zugrundeliegenden Reaktionen wird nach der Durcharbeitung des „Prak-

tikum" vorausgesetzt. Eine Reihe von Tabellen erleichtert die Ausführung der Analysen.

Beide Teile der „Anleitung“ dürften, vor allem im Unterricht der Pharmaziestudenten, einer weiteren Verbreitung sicher sein. N. G. Schmahl. [NB 27]

Gesellschaften

Hauptversammlung der GDCh in der britischen Zone

Es ist geplant, die diesjährige Hauptversammlung der GDCh in der britischen Zone vom 1. bis 4. 9. 1948 in Hannover abzuhalten. Interessenten werden gebeten, sich diese Zeit schon jetzt freizuhalten. Die Einladungen werden später durch die Post den Mitgliedern der Gesellschaft einzeln zugesandt. Damit reichlich Zeit für Diskussionen und die persönliche Fühlungnahme der Tagungsteilnehmer verbleibt, ist ein Programm mit einer eng begrenzten Zahl von Vorträgen geplant. Es wird gebeten von Vortragssammlungen abzusehen.

— G 13 —

Verbillgter Bezug der „Angewandten Chemie“

für Mitglieder der *Gesellschaften Deutscher Chemiker in der britischen Zone und in Hessen*.

Die „Angewandte Chemie“ erscheint wieder als Organ der beiden in den Westzonen eingetragenen und zugelassenen Gesellschaften Deutscher Chemiker in der britischen Zone und in Hessen. Die Zeitschrift wird mit Beginn des Jahrganges 1948, etwa im März ds. Js., an deren Mitglieder (soweit sie den Bezug der Teile A oder B oder beider zusammen wünschen) mit einer 25%igen Ermäßigung auf die bisherigen Bezugspreise geliefert. Der Jahrgang 1947 schließt mit Heft 9 für Teil A und Teil B ab.

Die Quartalspreise für GDCh-Mitglieder betragen somit für Jahrgang 1948 bis auf weiteres:

Teil A RM. 7.50

Teil B RM. 6.75

Teil A und B zusammen RM. 13.50

Um zeitraubende Nachprüfungen und Mißverständnisse zu vermeiden, bitten wir um Beachtung nachstehender Richtlinien:

Alle GDCh-Mitglieder, soweit sie den Bezug der Zeitschrift wünschen, richten unabhängig davon, ob sie bereits Bezieher der „Angewandten Chemie“ sind, unter Verwendung des ihnen gesondert zugehenden Bestellabschnittes ihre Bestellung auf den Jahrgang 1948 an die GDCh-Geschäftsstelle (16) Grünberg/Oberhessen, Marktplatz 5. Etwaige bisher über den Sortimentsbuchhandel laufende Lieferungen müssen zwecks Vermeidung von Doppellieferung und Berechnung dort rechtzeitig annulliert werden. Abbestellungen bei bisherigem direkten Bezug durch den Verlag Chemie sind nicht notwendig.

Gemäß den bei der Geschäftsstelle eingegangenen Bestellungen erhalten die Mitglieder durch den Verlag Chemie Quartalsrechnung unter Angabe des Sonderkontos, auf welches der Rechnungsbetrag zu überweisen ist. Wir bitten, unter allen Umständen von Zahlungen auf das übliche Beitragskonto der GDCh abzusehen, da hierdurch lediglich Rückfragen und Verzögerungen entstehen. Bezugsberechtigt zum ermäßigtem Preis sind nur diejenigen GDCh-Mitglieder, die als Quittung für den entrichteten Jahresbeitrag im Besitz der Mitgliedskarte für 1948 sind.

Gesellschaften Deutscher Chemiker in der britischen Zone und in Hessen.

— G 8 —

Personalien

Gestorben: Dr. Alberti, Detmold, verdient durch seine Arbeiten in der Schwefelsäure-Herstellung, Mitglied des VDCh seit 1905, am 4. Oktober 1947 im Alter von 71 Jahren. — Dr. H. Eisenach, Rotenburg a. d. Fulda, VDCh-Mitglied seit 1909, am 20. September 1946 im Alter von 68 Jahren. — Prof. Dr. Gronover, Freiburg/Br., ehem. Direktor der Staatl. Lebensmitteluntersuchungsanstalt Karlsruhe, am 7. Februar 1947 im Alter von 76 Jahren. — Dr.-Ing. Dipl.-Chem. A. Kullmann, Lübeck-Schlutup, Mitglied der GDCh, am 20. September 1947 im Alter von 45 Jahren. — Dr. W. Menzel, Berlin, wissenschaftlicher Assistent am Chem. Institut der Univers., verunglückte am 12. November 1947 im Alter von 36 Jahren tödlich. — Dr. Ing. F. Schoder, Stuttgart-Feuerbach, tätig bei der Fa. G. Schoder K.-G. Stuttgart, am 27. Jan. 1945 im Alter von 47 Jahren. — M. Sliwka, München-Pasing, Zentraldirektor der Graf Larich'schen Kohlengruben (Ostoberschlesien), VDCh-Mitglied seit 1899, am 1. September 1946 im fast vollendeten 79. Lebensjahr. — Dr. F. Zimmer, Wernigerode/Harz, bekannt durch seine Arbeiten auf dem Gebiet der Lackindustrie, am 16. Febr. 1947 im Alter von 73 Jahren.

Birthstage: Prof. Dr. K. Friedenhausen, Prof. f. physikal. Chemie Greifswald, vollendete am 11. Mai 1947 sein 70. Lebensjahr. — Generaldirektor Dr. Dr. Ing. e. h. Theo Goldschmidt, Essen, Vorsitzender des Landesverbandes Nordrhein des Wirtschaftsverbandes Chemische Industrie (Brit. Kontrollgebiet), Vorstandsmitglied der Gesellschaft Deutscher Chemiker in der britischen Zone, Präsident der Handelskammer von Nordrhein-Westfalen, feierte am 11. März 1948 seinen 65. Geburtstag. — Geh.-Medizinalrat Prof. Dr.

Richard Otto, Ffm., Direktor des „Paul-Ehrlich-Institutes“ - Staatliche Anstalt f. Experimentelle Therapie - und des Chemotherapeutischen Forschungsinstitutes „Georg-Speyer-Haus“, in der Max-Planck-Gesellschaft, feierte am 9. November 1947 seinen 70. Geburtstag. — Direktor, Dr. phil. Dr. Ing. e. h. G. Pistor, Tegernsee, der sich um die Entwicklung der Elektronenlithographie und die techn. Elektrolyse hervorragende Verdienste erworben hat¹⁾, feierte am 13. Juli 1947 seinen 75. Geburtstag. — Ing. K. Platzer, Burghausen, besonders verdient durch seine Leistungen in der Carbid-Industrie, feierte am 19. Februar 1948 seinen 70. Geburtstag. — Prof. Dr. Robert Schwarz, Lübeck i. Westf., beging am 16. Dezember 1947 seinen 60. Geburtstag. — Prof. Schwarz wurde mit der vorläufigen Wahrnehmung des Lehrstuhls für organische u. Elektrochemie der T. H. Aachen beauftragt.

Ehrungen: Prof. Dr. G. Domagk, Wuppertal, erhielt am 9. Dezember 1947 in Stockholm den ihm 1939 auf Grund seiner Verdienste um die Sulfonamidtherapie verliehenen Nobelpreis für Medizin.

Berufen: A.o. Prof. Klaus Schäfer, Heidelberg, hat einen Ruf als Ordinarius für physikalische Chemie an die TH München erhalten.

Ernannt: Oberreg.-Rat Dr. W. Rothe, Berlin, zum Leiter des Instituts für Lebensmittel-, Arzneimittel- und gerichtliche Chemie. — Dr. Ing. H. Richm., Direktor der Bad. Staatl. Landw. Versuchs- und Forschungsanstalt Augustenberg, zum Dozenten für Agrikulturchemie an der Landw. Hochschule in Hohenheim. — Prof. Dr. B. Helferich, Bonn, als Nachfolger von Prof. Pfeiffer zum o. Prof. für Chemie und Direktor des Chem. Instituts der Universität. — Doz. Dr. Margot Goehring, Heidelberg, zur planmäßigen a. o. Professorin für analyt. Chemie.

Ruhestand: Geh.-Rat Prof. Dr. Heinrich Wieland, München, Ordinarius für organ. Chemie und Direktor des Chem. Instituts d. Univers.. Nobelpreisträger f. Chemie, hat um seine Emeritierung gebeten.

Eingeladen: Prof. Dr. C. Schöpf, Darmstadt, Herausgeber der „Chem. Berichte“, Gesellschafter des Verlag Chemie, Vorstandsmitglied der GDCh Hessen, wurde von den Chemischen Gesellschaften in Basel und Zürich zu einem Vortrage aus seinem Arbeitsgebiet eingeladen. — Prof. Dr. Rudolf Grewe vom Chem. Institut Göttingen hat von der brit. Regierung eine Einladung zu einem einjährigen Aufenthalt an der Universität Cambridge erhalten und ist bereits dorthin abgereist. — Prof. Dr. W. Heisenberg, Göttingen, Direktor d. Max-Planck-Institutes f. Physik, ist von Gastvorlesungen von der Univers. Cambridge zurückgekehrt.

Ausland

Gestorben: Prof. Dr. Johannes N. Brönsted, Kopenhagen, Direktor des Physikalisch-chemischen Institutes der Univers., bekannt durch seine Arbeiten über Reaktionskinetik, Thermodynamik, Elektrolyte und besonders die Definition von Säuren und Basen, am 17. Dez. 1947 im Alter von 68 Jahren.

Birthstage: Prof. Dr. e. h. E. H. Riesenfeld, Stockholm, chem. Abteilungsvorstand am physikalisch-chemischen Inst. d. Univers. Berlin, feierte am 25. Oktober 1947 seinen 70. Geburtstag. — Prof. Dr. Fritz Paneth, London, chem. Königsberg und Wign. (Radiumchemie) feierte am 31. August 1947 seinen 60. Geburtstag. — Prof. Dr. phil. b. c. Dr. Ing. e. h. I. A. A. Hedvall, Göteborg-Schweden, Prof. für angew. Chemie u. Direktor der Institute für Angew. Chemie und für Silicatforschung an der T.H., vollendete am 18. Januar 1948 sein 60. Lebensjahr. Er wurde zum korrespondierenden Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen gewählt. — Prof. Dr. K. Fajans, Ann Arbor (Mich. USA) chem. Ordinarius f. physikal. Chem. an der Univ. München, beging am 27. Mai 1947 seinen 60. Geburtstag.

Ehrungen: Dr. Vincent du Vigneaud, Ithaca, New York, Prof. für Biochemie an der medizinischen Fakultät der Cornell-Univers. erhielt die goldene Medaille der „Association of American Medical Colleges“, mit der ein hoher Preis verbunden ist, für seine Penicillin-Synthese²⁾. — Dr. H. Pfleider, Zürich, Prof. für Pharmakognosie, erhielt die Hanbury-Gold-Medaille der Pharmaceutical Soc. of Great Britain. — Nathan L. Drake, Maryland, Vorsteher der chem. Abteilung der Universität, erhielt am 11. März 1948 den Hillebrand-Preis der Amer. Chem. Soc. für seine Verdienste um neue wirksame Antimalaria-Mittel³⁾. — Dr. Harrison Brown, Prof. für Chemie am Institut für Kernforschung der Univers. Chicago, erhielt den Jahrespreis der American Association for the Advancement of Science (AAAS) für seine Arbeit: „Die Elemente der Meteoriten und die Entstehung der Erde“.

¹⁾ Vgl. Begrüßungsaufsatzz. 70. Geburtstag, Chem. Techn. 15, 165 [1942].

²⁾ Diese Ztschr. 59, 96 (1947).

³⁾ Vgl. auch diese Ztschr. 59, 182 [1947].

Mitarbeiter des Heftes: Dr. Walter Geffcken, geb. am 20.3. 1904, München; Dr. Hans Götte, geb. am 24.6. 1912, Berlin; Dipl.-Chem. Rolf Haase, geb. am 10. 8. 1918, Berlin; Dr. Leopold Horner, geb. am 24. 8. 1911, Kehl/Rhein; Gerda Ehrich, geb. am 31. 8. 1918, Zwickau/Sa.; Prof. Georg Jayne, geb. am 10. 4. 1899, Obermodau b. Darmstadt; Dr. Hans Offe, geb. am 21. 7. 1912, Harburg; Prof. Dr. Alfons Schöberl, geb. am 20. 2. 1886, Höchst/Main; Karl Voss, geb. am 29. 12. 1909, Berlin-Charlottenburg.

Redaktion: (16) Fronhausen/Lahn, Marburger Str. 15; Ruf 96. Nachdruck, auch auszugweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

Ausgegeben am 10. Mai 1948

Verantwortlich für den wissenschaftlichen Inhalt: Dipl. Chem. Fr. Boschke (16) Fronhausen/Lahn; f. d. Anzeigenstellte: A. Burger, Berlin-Tempelhof, Attilastr. 16. Verlag Chemie, GmbH., Weinheim/Bergstr. und Berlin. (Lizenz US-W. 1113 Eduard Kreuzhage). Druck: Druckerei Winter, Heidelberg. Auflage: 5000.